

F a c e t t e n d e r L i e b e

Abendfüllendes Tanz- und Video Projekt

Idee und Realisation: Christine Merz

Choreografie: Christine Merz und Tänzer

Tanz: Daniell' Ficola, Christine Merz, Stephan Bitterlin

Video: Monika Asiane-Vogel

Licht: David Howard

Die Idee.

Das unerschöpfliche Thema der Liebe in einigen seiner Facetten getanzt. Spontane Reaktionen von Menschen zu den Aspekten der Liebe dienen als Tanzinspiration und werden mit Video illustriert.

Die Choreografie wird ebenfalls von Texten aus der Liebeslyrik verschiedener Epochen mitbeeinflusst.

Facetten der Liebe

Projektgliederung

In der ersten Projektphase werden Video-dokumentierte Interviews aufgezeichnet und Stimmungen aus der Weltliteratur der Liebe ausgesucht.

Während der nächsten Phase werden die Tänzer mit den Interviews und lyrischen Stimmungen konfrontiert. Als unmittelbare Reaktion darauf entsteht die Choreografie.

Dem Zuschauer werden gleichzeitig Input und Resultat vermittelt.

Die Videoprojektion wird auch zur Akzentuierung von Details, die sonst kaum wahrgenommen werden mittels Wiederholung und Verlangsamung von Bewegungen eingesetzt.

Interviews.

Persönlichkeiten, Leute auf der Strasse, Jugendliche und Personen aus dem Freundeskreis werden vor laufender Videokamera zu Aspekten der Liebe befragt. Mit deren Reaktionen in Wort, Lied und Bewegungen werden die Tänzer in der Entstehungsphase der Choreografie konfrontiert. Dieses Material dient nicht nur als Inspirationsquelle für die Tänzer, sondern wird später auch für das Publikum in einer Videocollage zugänglich.

Facetten der Liebe

Interviewfragen

Was bedeutet für dich Liebe?

Was tust Du wenn du verliebt bist, was du im Normalzustand nicht tun würdest?

Was ist anders wenn du verliebt bist?

Was bewegt Dich mehr: Die Tatsache, dass Du liebst oder dass du geliebt wirst?

Wie würdest Du Liebe in Bewegungen ausdrücken?

Und die Melodie dazu?

Fällt Dir ein Gedicht zur Liebe ein?

Bist Du schon einmal unglücklich verliebt gewesen?

...

Einige Reaktionen

Man kreierte seine eigene Welt, verliert den Kopf, wird spontan und tut Unüberlegtes.

Love is the center of life. Feeling of vitality at its best. The masks fall.

You say spontaneous things, you may touch the soul or the body.

When you are in love you are the receiver and the giver.

Nur noch Eines im Kopf, Fröhlichkeit, Glückseligkeit, man schwebt, versinkt in den anderen und es ist wunderschön, loslassen- annehmen, Respekt auch dem Anderen gegenüber, glücklich im schönsten Augenblick sterben.

Bewegungen:

Luftsprünge, aufeinander zugehen, schweben, über sich selbst stolpern.

Lyrik.

Eine weitere Inspirationsquelle für die Choreografie sind lyrische Stimmungen mit Texten und Gedichten aus verschiedenen Zeitepochen.



Zitate und Gedichte:

«Mit geschlossenen Augen lieben, heisst wie ein Blinder lieben. Mit offenen Augen lieben, heisst vielleicht wie ein Verrückter lieben: Heisst leidenschaftlich hinnehmen. Ich liebe dich wie eine Verrückte»
Marguerite Yourcenar

Liebe «Schicksalsmacht, die vom Himmel bis in die Hölle reicht»
C.G. Jung

«Die platonische Liebe ist das Verlangen der erkennenden Seele nach dem absolut Vollkommenen, ein Verlangen, es zu erkennen.»
Platon

«Nicht mehr geliebt werden, heisst unsichtbar werden. Du bemerkst nicht mehr, dass ich einen Körper habe.»
Marguerite Yourcenar

Siehe auch Synopsis.

Litteraturquellen: L'amour et l'occident *Denis de Rougemont*
Liebesbeweise *Barbara Vine*
Feux *Marguerite Yourcenar*
Die Kunst des Liebens *Fromm*
Antike (*griechische Mythologie*)

Facetten der Liebe

Was es ist

Es ist Unsinn
sagt die Vernunft
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist Unglück
sagt die Berechnung
Es ist nichts als Schmerz
sagt die Angst
Es ist aussichtslos
sagt die Einsicht
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Es ist lächerlich
sagt der Stolz
Es ist leichtsinnig
sagt die Vorsicht
Es ist unmöglich
sagt die Erfahrung
Es ist was es ist
sagt die Liebe

Erich Fried

Video.

Videoprojektionen umrahmen und ergänzen die getanzten «Facetten der Liebe».

Im Prolog, Intermezzo und Epilog erlebt der Zuschauer, in einer Art Video-Collage, zunächst die spontanen Reaktionen der Interviewten, gefolgt von den getanzten Interpretationen.

An anderer Stelle werden Details, die beim einmaligen Zuschauen kaum wahrgenommen werden, parallel zum Tanz, mit Videoprojektion akzentuiert und durch Schattenspiele, Wiederholung oder Verlangsamung der Bewegungen sichtbar gemacht.

Interview vor laufender Kamera als Inspirationsquelle und Illustration



Monika Asiane-Vogel

1980-84 Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin. Nebst Kurzfilmen entsteht der Tanzfilm 'Rot und Blau - eigene Geschwindigkeit', der an den Solothurner Filmtagen und an den internationalen Filmfestspielen in Berlin gezeigt wird. Anschliessend Mitarbeit beim Filmkurs von Franz Reichle an der KGS/Schule für Gestaltung Zürich, 1980-86 Mitarbeit an verschiedenen Filmproduktionen BRD/CH: Kamera, Kamera-Assistenz, Licht, Bühne. 1986-90 Operatrice im Kino Nord-Süd. 1990-97 Öffentlichkeitsarbeit und Redaktion AVETH an der ETHZ. 1997-2000 Mitarbeit an verschiedenen Filmproduktionen, Fotodokumentationen ETHZ und Schulen; eigenes Filmprojekt «work in progress» in Arbeit.

Tanz.

Kurze Tanzsequenzen zu den verschiedenen «Facetten» (Aspekten) der Liebe.



Daniell' Ficola

In Perugia (Italien) aufgewachsen, migrierte sie nach Olten und lebt und arbeitet heute in Zürich. Sie studierte in Zürich klassischen und modernen Tanz und erhielt bei Peter Wissmann am Serapionstheater in Wien ihr erstes Engagement. In New York City tanzt sie bei «Tyr Throne Dance Theatre» und in Hartford mit dem «Albano Ballet». In New York City erweitert sie auch ihr Wissen im modernen Tanz. Als Gast tanzte sie in einer Choreographie von Dietmar Seyffert an der Oper in Leipzig. In der freien Szene in Zürich arbeitete sie beim «Zürich Tanz Theater» unter der Leitung von Armin Wild und unter der Leitung von Paula Lansley beim «contemporary dance zurich». Mit diesen ging sie auf ausgedehnte Deutschlandtourneen. Verschiedene Produktionen als Tänzerin und Choreographin in der ganzen Schweiz. 1994 engagiert sie das Schweizer Kammerballet für das Königsfelder Festspiel als Solistin. Danach wird sie von Jean Deroc als künstlerische Co-Leiterin der Compagnie ernannt. Hier kreiert sie eigene Choreographien. 1997 ist sie Finalistin beim Prix Volinine. Ebenfalls 1997 erhält sie vom Kanton Solothurn den Kulturpreis. Mit dem Schweizer Kammerballett ist sie auf Südostasientournee 1999 auf Tournee. Im selben Jahr gründet sie die Compagnie «danza Arteprima tanz».



Christine Merz

Ausbildung am Opernhaus in Zürich, bei Marika Besobrasova in Monaco, May O'Donnell und Martha Graham School in New York und Elisabeth Oppliger in Zürich. Eigene Choreographien seit 1987 mit Aufführungen in der Schweiz, New York, Japan und Deutschland. Seit 1989: Aikido und Hojo in Zürich. Besuch von Seminaren für traditionelle japanische Kunst in Japan, mit NŌ-Tanz, Teezeremonie, Shinto-Ritualen, Schwertkampf und Kalligraphie. Stages mit Susanne Linke, Yoshito Ohno, Stuart Hodes, Doris Rusko, Marc Tompkins und Ruth Barns. Tanzte in Choreographien von Stuart Hodes, May O'Donnell, Paula Lansley, Jean Isaacs, Eileen Nemeth Teilnahme am International Choreographers' Workshop «ICR» am American Dance Festival 1991 in North Carolina. 1995: X-Art, Diplom als Electronic Publisher, (Computer Grafik), in Zürich. Seit 1996: Präsidentin des SVTC, Schweizerischer Verband der Tänzer und Choreographen. 1999 Einladung an der International Ballet & Modern Dance Competition in Nagoya (Japan).



Stephan Bitterlin

Stephan Bitterlin begann seine Ausbildung zum Ballettänzer an der Schweizerischen Ballettberufsschule Zürich (M.Fenaroli). Er setzte seine Berufsausbildung an der MUDRA (m.Béjart) in Brüssel fort und beendete sie an der Hamburgischen Staatsoper (J.Neumeier) mit dem Staatsdiploma. Sein erstes Engagement erhielt Stephan am Stadttheater Aachen in Deutschland, später tanzte er im Schweizerischen Kammerballett und in der freien Tanzszene Zürich. Ebenfalls choreographierte er selbst einige Produktionen für die unterschiedlichsten Anlässe. Stephan liebt es auch sein Wissen und Können weiter zugeben. Er unterrichtet seit mehreren Jahren (u.a. in Colombo Dance Factory, ARENA) in den verschiedensten Tanzstilen und leitet Workshops.

Choreografie im Entstehen:
Impressionen von den laufenden Proben



Synopsis.

Facetten der Liebe

	Tanz	Video / Ton	Lyrik / Stimmung
Prolog (5')		Interviews	
Alltägliche Liebe (9')	Daniell' Ficola Christine Merz Stephan Bitterlin	TV-Spots	«Weg vom Ausstattungsgedicht, vom Dekor, Schminke und Parfüm. Die Gedichte sollen roh sein» <i>Benus</i>
Unerfüllte Liebe (5')	Stephan Bitterlin	Musik: John Adams	Idealisierte Liebe Sehnsucht–Sucht–Krankheit Unerfüllbarkeit der Wünsche Unerwiderte Liebe
Körperliche Anziehung (9')	Daniell' Ficola Christine Merz Stephan Bitterlin	Körper-details	
Pause			
Platonische Liebe (13')	Daniell' Ficola Christine Merz Stephan Bitterlin	Schattenspiele Musik: Steve Reich	«Die platonische Liebe hat an Schatten kein Genüge. Sie drängt zum Licht, zur Quelle des Lichts» <i>Platon</i> Reduzierung und Konzentration in der Nähe des Verstummens «Wirbel sind sie, in die hinabzusehen mich schwindelt, die sich unaufhaltsam drehen und durch die hindurch man ins Leere kommt» <i>Chandos-Brief: Hugo von Hofmannsthal</i>
Göttliche Liebe		Bewegungs-details (2')	
Verführung (5')	Daniell' Ficola Christine Merz	Musik: Philip Glass	«Schwärzer im Schwarz, bin ich nackter. Abtrünnig erst bin ich treu. Ich bin du, wenn ich ich bin.» <i>Paul Celan</i>
Amour (9')	Daniell' Ficola Stephan Bitterlin		«Und du gehst fort? Du gehst fort? ...nein du gehst nicht fort: Ich behalte dich Du lässt in meinen Händen deine Seele zurück wie einen Mantel» <i>Marguerite Yourcenar</i>
Epilog (3')		Interviews von Kinder	
(Total: 58')	(Total: 48')	(Total: 19')	